

## Liebe Leserinnen und Leser,



bevor sich das Jahr 2011 völlig zu Ende neigt, möchte ich Sie und Euch nochmals mit einem Abgeordneten-Brief über meine Arbeit der letzten Monate informieren.

Es war ein ereignisreiches Jahr, ein Jahr in dem Politikerinnen und Politiker nicht zur Ruhe kamen; ein Jahr, in dem Europa von der größten Krise seit Bestehen der Europäischen Union und seit der Einführung unserer gemeinsamen Währung erschüttert wurde und wird.

Die Krise wird uns unvermeidlich auch ins neue Jahr begleiten. Starke politische Entscheidungen sind gefordert, um sie meistern zu können. Die Mehrheit der Deutschen vermisst in dieser Situation eine entschiedene politische Führung, wie sie bei der Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 durch die SPD-Politiker Peer Steinbrück, Frank-Walter Steinmeier und Olaf Scholz erfolgte.

Deshalb war 2011 mit gewonnenen Landtagswahlen und einer deutlichen Wiedererstarkung der SPD in Deutschland verbunden. Und 2011 war ein gutes Jahr für die BayernSPD. Die Bereitschaft von Münchens SPD-Oberbürgermeister Christian Ude, 2013 als Spitzenkandidat der BayernSPD in den Landtagswahlkampf ziehen zu wollen, hat uns beflügelt. Diese überaus positive Grundstimmung, die sich auch in deutlich verbesserten Umfragen niederschlägt, nehmen wir mit ins Jahr 2012 und bis zum Wahltag im September 2013.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde, ich wünsche Ihnen und Euch besinnliche und gesegnete Weihnachtstage, einen guten Rutsch und für 2012 alles Gute und viel Gesundheit!

Mit herzlichen Grüßen Ihr und Euer

Volkmar Halbleib, MdL

Volkmar Halkeib

Abgeordneter für Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg, Landkreis Kitzingen

Inhaltsübersicht:	Landtagsfraktion und BayernSPD	Seite 2
	Veranstaltungen im Rückblick	Seite 4
	Aktivitäten vor Ort	Seite 7
	Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher	Seite 14
	Aktuelles aus der Landespolitik	Seite 16
	Aufgemerkt: Termine und Veranstaltungshinweise	Seite 18



www.volkmar-halbleib.de

## Landtagfraktion und BayernSPD

Mit Spitzenkandidat Christian Ude echte Chance auf Politikwechsel in Bayern "Der Richtige zur richtigen Zeit für Geradlinigkeit und Gerechtigkeit!"

Am 7. Oktober 2011 durfte ich im Landesvorstand der BayernSPD die einstimmige Nominierung Christian Udes miterleben. Auch wenn der eigentliche Nominierungsparteitag erst im Frühjahr 2012, auch wenn die Landtagswahl erst im September 2013 stattfinden wird:

# Ein Ruck geht seitdem durch die bayerische SPD!

Christian Ude ist der richtige Kandidat zur richtigen Zeit für das Amt des Ministerpräsidenten.



Gut für Bayern, gut für Franken: Christian Ude! Hier am Tag seiner Nominierung im Landesvorstand mit Volkmar Halbleib und Inge Aures

Die vielen Rückmeldungen, die mich auch von weit außerhalb unserer Partei erreichen, signalisieren große Zustimmung und Sympathie. Ich habe ihm auch im persönlichen Gespräch als stellvertretender Vorsitzender der Landtagsfraktion und als Abgeordneter für die Region Würzburg bereits meine volle Unterstützung zugesichert.

Politikwechsel statt Machterhalt und Filz:. Die Mehrheit der Menschen in Bayern hat genug von der nur auf Machterhalt ausgerichteten Politik der CSU, von Landesbankdesaster und undemokratischem Filz und will einen wirklichen Politikwechsel. Nach den Prognosen wird die FDP dem nächsten Landtag nicht mehr angehören und die CSU keine absolute Mehrheit mehr bekommen.

Geradlinigkeit statt Fähnchen im Wind: Mit Christian Ude als Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten ist dieser Politikwechsel in Bayern erstmal seit vielen Jahren in greifbarer Nähe. Er ist ein Politiker, der geradlinig ist. Der zu seiner Meinung steht, anders als Seehofer, der sich wie ein Fähnchen im Wind verhält. Das zeigt sich auch an den Beliebtheitswerten. Wann war schon der SPD-Herausforderer in Bayern noch vor seiner offiziellen Nominierung beliebter als der Ministerpräsident der CSU?

Gerechte Politik als Markenzeichen: Christian Ude beweist seit Jahrzehnten, dass er von gerechter Politik etwas versteht. Ob bezahlbare Mieten in Ballungszentren, Arbeitnehmerrechte, Förderung der Wirtschaft, ob für den Erhalt der Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand oder für soziale Gerechtigkeit: hierfür steht Christian Ude.



www.volkmar-halbleib.de

Liberal und Weltoffen: Christian Ude steht zudem für eine liberale und weltoffene Gesellschaft und ich bin mir sicher, dass er mit seinen sozialdemokratischen Grundwerten in ganz Bayern überzeugen wird. Christian Ude steht für wirtschaftliche Dynamik, sozialen Zusammenhalt und ökologischen Fortschritt. Er hat eine sehr präzise Vorstellung von solidarischem Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Seine politische Führungsstärke hat er in knapp 20 Jahren Regierungserfahrung eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

**Für starke Kommunen: Christian Ude** hat sich als Präsident des Deutschen Städtetages für die Belange aller Kommunen mit großem Erfolg eingesetzt. Ude als Bayerischer Ministerpräsident wäre ein Gewinn für alle bayerischen Kommunen, weil er die Interessen der Städte, Märkte und Gemeinden in Bayern und damit die unmittelbare und spürbare Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger endlich wieder mehr in den Fokus der Landespolitik rücken wird.

Eine Chance auch für Franken: Christian Ude wird ein guter Ministerpräsident auch für die Franken sein, wie für die Oberpfälzer, Schwaben und Altbayern. Denn er bekennt sich klar zu einer besseren und aktiveren Regional- und Strukturpolitik und für gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern. Christian Ude hat sich für Behördenverlagerung von München in ländliche Räume, den Verzicht auf Münchner Bundeswehrstandorte und gegen Prestigeobjekte der Staatsregierung in München wie den geplanten Konzertsaal ausgesprochen – immer gegen den Widerstand der Münchner CSU.

**Demokratischer Machtwechsel: Christian Ude** ist entschlossen, für die BayernSPD und für ein gerechteres Bayern zu kämpfen. Die Chance für einen demokratischen Machtwechsel in Bayern ist so gut wie nie in den letzten 30 Jahren. Nach einer aktuellen Online-Umfrage des BR glauben 72 Prozent, dass die SPD mit Christian Ude an die Regierung kommen kann. Die Resonanz, die uns aus der gesamten Bevölkerung erreicht, seit die Spitzenkandidatur im Gespräch ist, ist riesig. Die CSU ist in Panik und versucht sich bereits in panischen Wahlkampf-Attacken gegen Ude!

#### Worauf es jetzt ankommt!

Bei allem Grund zum Optimismus: Der demokratische Wechsel in Bayern gelingt nur mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung. Jetzt muss die BayernSPD vom Landesverband über die Landtagsfraktion bis zu den Unterbezirken und Ortsvereinen die Zeit nutzen, die Wählerinnen und Wähler gemeinsam mit unserem Spitzenkandidaten auch von unseren guten Zielen zu überzeugen. Eine starke SPD ist die beste Voraussetzung für ein Reformbündnis mit Grünen und den Freien Wählern. Klar ist bereits heute, dass ein Politikwechsel nicht an der Frage um die dritte Startbahn am Flughafen München scheitern wird, ein Bürgerentscheid wird hier rechtzeitig für Klarheit sorgen.

Wichtig ist, dass die SPD geschlossen mit Lust, Leidenschaft und guten Ideen in diesen Wahlkampf geht. Nutzen wir die einmalige Chance! Packen wir's an!

v.l.n.r.: Inge Aures, Margit Wild, Christian Ude, Sabine Dittmar, Harald Schneider und Volkmar Halbleib





www.volkmar-halbleib.de

## Veranstaltungen im Rückblick – Eine Auswahl

## Herbstklausur der SPD-Landtagsfraktion in Würzburg



Die SPD-Landtagsfraktion kam nach dem Ende der parlamentarischen Sommerpause vom 12. bis 14. September zu ihrer Herbst-klausur in Würzburg zusammen. Die Klausur stand unter dem Motto "Arbeiten für Bayern", Tagungsort war die Kolping-Akademie in der Würzburger Innenstadt.

Bereits zum Auftakt der Veranstaltung konnte Fraktionschef Markus Rinderspacher mit Frank Walter Steinmeier den Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion begrüßen.

Frank-Walter Steinmeier zu Gast bei der SPD-Landtagsfraktion, hier mit Volkmar Halbleib und dessen Fraktionskollegin Sabine Dittmar.

Am zweiten Klausurtag berieten die Abgeordneten die Themenfelder Industrie- und Strukturpolitik in Bayern, sozialpolitische Schwerpunkte 2011-2013 und die Gemeinschaftsschule nach dem Modell der BayernSPD. Die Wirtschaftspolitiker Annette Karl und Bernhard Roos referierten über die Zukunft der Landesplanung und den drohenden Fachkräftemangel.

Am abschließenden dritten Klausurtag standen die Finanz- und Steuerpolitik mit dem Haushalts- und Finanzexperten Volkmar Halbleib und Bundestagsfraktionsvize Joachim Poß als Referenten auf der Tagesordnung.

Weitere Gäste der Landtagsfraktion waren der bayerische DGB-Vorsitzende Matthias Jena und der SPD-Landesgruppenchef im Bundestag, Martin Burkert aus Nürnberg.

Im Rahmen der Herbstklausur haben sich der Fraktionsvorsitzende Markus Rinderspacher, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Volkmar Halbleib und der bildungspolitische Sprecher der Fraktion, Martin Güll auch an der Schulanfangsaktion der WürzburgSPD beteiligt.

Vor der Mönchbergschule im Frauenland verteilten die SPD-Politiker gemeinsam mit SPD-Stadtrat Alexander Kolbow Rosen an die Eltern und kleine Geschenke wie Reflektoren oder Wachsmalkreiden an die ABC-Schützen.



Beim Stadtrundgang (v.l.n.r.): Florian Pronold, Natascha Kohnen, Georg Rosenthal, Inge Aures, Frank-Walter Steinmeier, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib und Harald Güller.



www.volkmar-halbleib.de

## Die Gemeinschaftsschule ist die bessere Schule!

### SPD-Landtagsfraktion lud zum Bildungsdialog ins Fechenbach-Haus

Über 60 Gäste waren nach Würzburg ins Felix-Fechenbach-Haus gekommen, um mit Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion das Modell einer Gemeinschaftsschule zu diskutieren.

Volkmar Halbleib und Harald Schneider hatten alle Interessierte eingeladen und sich hierfür kompetente Unterstützung aus ihrer Fraktion geholt. Die beiden Bildungspolitiker Martin Güll und Karin Pranghofer führten durch den Abend und leiteten die Diskussionsrunden.

Güll, nicht nur der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, sondern auch der Vorsitzende des Bildungsausschusses des Landtags, zeichnete kein gutes Bild der Schul- und Bildungslandschaft in Bayern.

Schulalltag sähe leider oft so aus: Lerndruck und Versagensängste bereits in der Grundschule, frühes Aussortieren nach der vierten Klasse, Gemeinden ohne eigene Schule, lange Fahrwege, stures Pauken, Lehrkräfte mit Burnout-Syndrom.

Die Gemeinschaftsschule der SPD als Ergänzung und Alternative stehe hingegen für eine bessere und gerechtere Schulform. An einer Gemeinschaftsschule hängen die Bildungschancen nicht vom Geldbeutel der Eltern ab, auch nicht von der Herkunft oder vom Wohnort der Eltern. Es wird ein Lernen ohne Übertrittsdruck ermöglicht und Lerninhalte geboten, die sich dem Potenzial der Schülerinnen und Schüler anpassen. Denn an der Gemeinschaftsschule gibt es künftig das moderne pädagogische Konzept der individuellen Förderung. Nur mit den besten Voraussetzungen kann jede Schülerin und jeder Schüler das Beste aus sich machen. An dieser neuen rhythmisierten Ganztagsschule werden alle Schulabschlüsse für alle Kinder angeboten, vom "Quali" bis zum Abitur.

Alle würden davon profitieren, gerade kleinere Gemeinden und Regionen, denen das Aus der örtlichen Schule droht: Mit einer kleinen, attraktiven Gemeinschaftsschule bleiben sie attraktiv für junge Familien und Unternehmen sichern sich gut ausgebildete Fachkräfte vor Ort.

Das Konzept fand bei allen Anwesenden großen Anklang und erhielt Unterstützung aus ungeahnter Richtung:

Zu Gast war nämlich auch Waldemar Brohm, seines Zeichens CSU-Bürgermeister von Margetshöchheim. Er unterstützt das Gemeinschaftsschulmodell der SPD und ist der Meinung, dass man in Bayern endlich dazu übergehen sollte, Bildungsfragen ideologiefrei zu diskutieren. Die Haupt- und Mittelschulreform der Staatsregierung hält er für gescheitert, diese würde das Schulsterben nicht verhindern, sondern lediglich verzögern, ist auch Brohm überzeugt.



v.l.n.r.: Volkmar Halbleib, der Gerbrunner Bürgermeister Stefan Wolfshörndl (SPD), Harald Schneider und der Margetshöchheimer Bürgermeister Waldemar Brohm (CSU).



www.volkmar-halbleib.de

SPD-Landtagsabgeordnete starten Forum "Wissenschaft und Wirtschaft"

## **Unterfranken braucht neue Forschungsimpulse**

SPD-MdL und Haushaltsexperte Volkmar Halbleib hatte zusammen mit seinen Kolleginnen Sabine Dittmar, Karin Pranghofer, mit seinem Kollegen Harald Schneider und mit der Europaabgeordneten Kerstin Westphal Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft zum Forum "Wissenschaft und Wirtschaft" nach Würzburg eingeladen. Zentrales Thema war die Frage, wie man mehr außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Institute für Grundlagenforschung nach Unterfranken holen und ein gemeinsames Handeln für Unterfranken verstärkt werden könnte. Im Fokus der Veranstaltung stand außerdem das neue europäische Forschungsrahmenprogramm.

Halbleib war es gelungen, als Hauptreferenten zu diesen Themen den SPD-Europaabgeordneten Norbert Glante, Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie, zu gewinnen. Glante gilt als ausgewiesener Forschungs- und Wissenschaftsexperte der europäischen Sozialdemokraten. Glante berichtete, dass es ab 2013 neue EU-Strukturfördermittel über das 8. Forschungsrahmenprogramm geben wird, auch Unterfranken könnte von diesen Mitteln profitieren.

Über das bisherige Programm wurden europaweit 54 Milliarden Euro ausgezahlt. Glante selbst hält zwar für das 8. Programm eine Aufstockung auf 110 Milliarden Euro für notwendig, geht jedoch davon aus, dass die Kommission nur einen Umfang von 80 Milliarden vorschlagen wird. Das Programm wird über sieben Jahre laufen.

Wie die Diskussion der Anwesenden zeigte, sieht man für Unterfranken zum Beispiel Chancen, Fördermittel in den Bereichen Nanotechnologie, in der medizinischen Forschung über seltene Krankheiten und in der sozioökonomischen Erforschung des demografischen Wandels bekommen zu können.

Dabei seien für Unterfranken insgesamt mehr Anstrengungen bei der Forschungsförderung notwendig, denn es gibt bislang mit Ausnahme des Fraunhofer-Instituts hier keine anderen großen außer-universitären Forschungseinrichtungen. Politik und Wirtschaft müssten gemeinsam dafür sorgen, dass in Unterfranken die Rahmenbedingungen so gut ausgebaut werden, dass auch unterfränkische Hochschulstandorte für Grundlagenforschung und Institute wie die Max-Planck-Gesellschaft oder andere attraktiver würden, so das Fazit aus der Diskussion.



(v.l.n.r.): Dr.-Ing. Peter Grambow (Nanoinitiative Bayern GmbH), Prof. Dr. Hans-Georg Stark (Vizepräsident der FH Aschaffenburg), MdEP Norbert Glante, Prof. Dr. Ralf Jahn (Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg-Schweinfurt), Klaus Walther (Geschäftsleiter Wirtschaftsförderung der Stadt Würzburg), Harald Schneider, Volkmar Halbleib, Prof. Dr. Wolfgang Riedel (Vizepräsident Uni Würzburg), Marion Schäfer-Blake (Bürgermeisterin der Stadt Würzburg), Dr. Reinhard Schinzel (Forschungsleiter der Firma vasopharm), Åsa Petersson (Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH), Prof. Dr. Gerhard Sextl (Direktor Fraunhofer-Institut ISC).



www.volkmar-halbleib.de

## Aktivitäten vor Ort

### Gewaltiger Sanierungsbedarf bei kommunalen Theatern

## SPD fordert Finanzierungskonzept für alle Theaterstandorte



Zu Beginn der Spielzeit 2011 / 2012 an den Theatern in Bayern forderte Volkmar Halbleib, der haushaltspolitische Sprecher und stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, die Bayerische Staatsregierung auf, die kommunalen Theater im Freistaat finanziell stärker zu unterstützen und statt allgemeiner Versprechungen durchgerechnete Finanzierungszusagen für anstehende Sanierungen zu geben.

Auf die Vernachlässigung der kommunalen Theater in den Regierungsbezirken hat die SPD-Landtagsfraktion seit Jahren hingewiesen, so der stellvertretende Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Landtags. Bisher sei leider zu wenig passiert. Diese Vernachlässigung komme zum einen bei den laufenden Betriebszuschüssen zum Vorschein.

"Es kann nicht sein, dass die drei Staatstheater in München bislang zusammen immer rund 100 Millionen Euro im Jahr für den Betrieb erhalten, die restlichen 19 städtischen Theater im Freistaat sich rund 44 Millionen teilen müssen, also weniger als die Hälfte", so der Abgeordnete.

Es hat sich herausgestellt, dass bereits bis 2015 über 100 Millionen Euro in den baulichen Erhalt der kommunalen Häuser investiert werden müssen, allein beim Mainfranken Theater Würzburg sind es 22,2 Millionen Euro. Diese Summe gliedert sich laut der Aufstellung des Ministeriums auf in 750.000 Euro im Jahr 2012, eine Million Euro im Jahr 2013, fünf Millionen Euro 2014 und 15,45 Millionen Euro im Jahr 2015.

Für die nächsten zehn Jahre dürfte sich der Finanzbedarf in ganz Bayern nach Einschätzung Halbleibs auf über 250 Millionen Euro summieren.

Mittlerweile hat die Staatsregierung auf den parlamentarischen Druck der SPD-Landtagsfraktion reagiert und ein Finanzierungskonzept zumindest für das Theater Augsburg vorgelegt, das einen Sanierungsumfang von 89 Millionen Euro aufweist.



www.volkmar-halbleib.de

SPD-Informationstour bei "Brauchbar" (Würzburg) und "Aplawia" (Kitzingen):

## Arbeitslosenprojekte in der Region sind massiv gefährdet!

Die Kürzungen und die Reform in der Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung gefährden massiv Arbeitslosenprojekte in der Region. Der SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib befürchtet dadurch negative Folgen für die Aus- und Fortbildung junger Menschen mit Handicap, für die Integration von langzeitarbeitslosen Menschen und das Aus für Programme für Ältere ohne Berufsperspektive.

Dies ist die Erkenntnis aus einer Informationstour mit seiner Kollegin Angelika Weikert, der arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Frank Hofmann und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der Würzburger SPD. Die Tour führte die Abgeordneten zu "Brauchbar" in Grombühl, zu "Aplawia" in Kitzingen und zur Würzburger Agentur für Arbeit.

Im Jahr 2010 waren bei der "Brauchbar" gGmbH (Würzburg) über das Jobcenter noch 110 Ein-Euro-Kräfte beschäftigt, 2011 sind es nur noch 82. 2012 werden es wahrscheinlich nur noch 60 Personen und in den Folgejahren, wenn die "Brauchbar" gGmbH überhaupt dann in dieser Form noch existiert, um die 45 sein.

"Die Brauchbar-Firmen und deren Angebote zielen seit Jahren auf die besondere Gruppe von Menschen ab, die ohne zusätzliche und beständige Hilfe und Unterstützung kaum noch eine Chance hat, einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt zu finden", berichtete Hartfried Groksch, Geschäftsführer der "Brauchbar" gGmbH. Man müsse akzeptieren, dass viele Arbeitslose aufgrund ihrer Handicaps nur schwer in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln seien.

Ähnlich die Einschätzung, die die SPD-Politiker bei "Aplawia" e.V. in Kitzingen von Geschäftsführer Knut Roßberg erfuhren. Bis zu 120 Mitarbeiter waren dort in der Vergangenheit beschäftigt. Über die Jahre konnten zahlreiche Menschen über "Aplawia" als Zwischenstation in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

"Es wird viel und am falschen Ende gekürzt. Einrichtungen wie die "Brauchbar" in Würzburg oder "Aplawia" in Kitzingen sind weiter in ihrer Existenz gefährdet. Diese Fehlentscheidung der jetzigen Bundesregierung muss spätestens nach der Bundestagswahl 2013 revidiert werden", so Halbleib.



v.l.n.r.: "Aplawia"-Geschäftsführer Knut Roßberg, Betriebsleiter Volker Lang, Franz Böhm (Vorsitzender "Aplawia" e.V.), MdL Volkmar Halbleib, MdB Frank Hofmann, MdL Angelika Weikert und der stellv. Landrat Robert Finster im "Aplawia"-Kaufhaus in Kitzingen.



www.volkmar-halbleib.de

## **Doppelter Rollentausch zwischen Politik und Sozialdienst**

Volkmar Halbleib im AWO-Pflegedienst und beim Eisinger St. Josefs-Stift - Sozialarbeiter Thomas Rütten aus Ochsenfurt schnuppert Landtagsluft

Dass Politiker regelmäßig an der "Aktion Rollentausch" teilnehmen und für einen Tag in einer sozialen Einrichtung oder bei einem Sozialdienst mitarbeiten, ist mittlerweile nichts mehr Ungewöhnliches. So war auch der SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib dieser Tage wieder im Rahmen der Aktion unterwegs und tauschte seinen Politikeralltag gegen den Arbeitsalltag im mobilen Pflegedienst der Arbeiterwohlfahrt und bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen im Eisinger St. Josefs-Stift. Doch dabei wollte es Halbleib in diesem Jahr nicht belassen. "Wie wäre es, wenn man umgekehrt als Mitarbeiter einer sozialen Einrichtung einmal in die Rolle eines Politikers schlüpfen könnte? Gerade wenn sich viele Mitarbeiter in sozialen Diensten manchmal von der Politik unverstanden fühlten, könne ein realistischer Einblick in politische Alltagsarbeit das wechselseitige Verständnis verbessern", so Halbleibs Überlegung.

#### Vom sozialen Dienst in den Landtag

Genau dies wurde nun dem Ochsenfurter Thomas Rütten ermöglicht, der im normalen Leben die Mittagsbetreuung der Arbeiterwohlfahrt an der Grundschule in Frickenhausen leitet. Die Arbeit des Sozialpädagogen hatte Halbleib bei einem Besuch der Mittagsbetreuung im Frühjahr kennengelernt. Nun konnte Rütten einen ganzen Tag in München unmittelbar Einblicke in die Arbeit eines Landtagsabgeordneten gewinnen. Eine Sitzung des Arbeitskreises Haushalt, eine Sitzung der SPD-Landtagsfraktion, eine Führung durchs Maximilianeum und durch die SPD-Fraktionsgeschäftsstelle, ein verkehrspolitisches Fachgespräch mit dem früheren bayerischen Finanzminister Erwin Huber und Vertretern der Deutschen Bahn standen auf seinem Arbeitsplan als "Rollentausch-Abgeordneter". Höhepunkt war die Teilnahme an einer Plenarsitzung des Landtags, bei der die Einführung des gebührenfreien letzten Kindergartenjahres und die bayerische Umsetzung der UNO-Konvention für bessere Rechte behinderter Menschen im Mittelpunkt stand. Am Ende des langen Tages zeigte sich Thomas Rütten beeindruckt von der Termin- und Themen-Menge, die die Landtagsabgeordneten an einem durchschnittlichen Tag in München zu bewältigen hätten: "Parlamentarische Demokratie und die internen Diskussionen einer Parlamentsfraktion einmal live mitzuerleben, war für mich sehr beeindruckend. Man fragt sich ja als Außenstehender oft, wie Beschlüsse in der Politik zu Stande kommen. Jetzt weiß ich, dass sehr ernsthaft um die beste Lösung gerungen wird und dabei viele, zum Teil gegenläufige Interessen auszugleichen sind."



Vom sozialen Dienst in den Landtag: Thomas Rötten Volkmar Halbleib im Plenarsaal des Bayerischen Landtags.



"Pflegefinanzierung soll von allen solidarisch getragen werden!"

In Deutschland leben aktuell rund 1,2 Millionen Menschen mit Demenz. Und jährlich kommen etwa 250.000 Neuerkrankungen dazu. Die Frage nach der Finanzierung der meist zeitintensiveren Betreuung von Demenzerkrankten und die Abwendung des drohenden Pflegenotstands führte kürzlich den Würzburger Landtagsabgeordneten Volkmar Halbleib zum "Hätzfelder Pflegegespräch" in das Evangelische Wohnstift St. Paul.



### Pflegebedürftigkeit neu definieren

Im Gespräch mit Heimleiter Diakon Hendrik Lütke, Susanne Neubauer von ver.di, Eckart Beck Junior von der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen sowie Betroffenen aus der ambulanten und stationären Altenpflege überlegte Halbleib, wie die Pflege zukunftsfähig gemacht werden kann. Es gebe drei Möglichkeiten, die Pflege zu finanzieren, so der Abgeordnete: Entweder komplett privat finanziert, über zusätzliche Steuern oder über die Pflegeversicherung. Wobei für Halbleib, der die Pflege als Aufgabe aller ansieht, nur eine Finanzierung über die Weiterentwicklung einer solidarischen Pflegeversicherung in Frage komme.

In Zusammenhang mit Demenz gelte es auch den Begriff Pflegebedürftigkeit in der Pflegeversicherung neu zu definieren, so Halbleib. Denn bisher sind es gerade die an Demenz erkrankten Menschen, die von der Pflegeversicherung nichts oder nur sehr wenig erhalten, da sie nach geltender Rechtslage gar nicht als pflegebedürftig gelten.

#### Beruf attraktiver gestalten

Im Hinblick auf den drohenden Pflegenotstand, betonte der Landtagsabgeordnete, dass es wichtig sei, den Beruf des Altenpflegers attraktiver zu machen. Dies geschehe vor allem durch vernünftige Rahmenbedingungen und eine vernünftige Bezahlung. Die Entlohnung müsse das Maß der Verantwortung, den individuellen Einsatz und die Leistungsbereitschaft abbilden. Völlig indiskutabel sei für Halbleib die Bezahlung eines Schulgeldes. Möglichkeiten um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, sieht der Abgeordnete z.B. in einer generalisierten Ausbildung, die einen direkten Einstieg in alle Tätigkeitsbereiche des Gesundheits- und Pflegewesens ermögliche.



www.volkmar-halbleib.de

## Museum für Bayerische Geschichte: Standortentscheidung nach Gutsherrenart

Nachdem bereits vor der offiziellen Entscheidung des Ministerrats bekannt geworden war, dass Regensburg das Museum für Bayerische Geschichte bekommen soll und Ministerpräsident Seehofer bei einem Besuch in Regensburg entsprechende Andeutungen gemacht hatte, kritisiert SPD-Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib das Vergabeverfahren als undemokratisch und intransparent.

Natürlich respektiere er, dass eine Stadt wie Regensburg ebenso wie Würzburg ein gutes Konzept vorlegen und schließlich gewinnen könne. "Das Ergebnis eines fairen Wettkampfs kann man akzeptieren, nicht aber ein Verfahren, das an Mauschelei erinnere", so Halbleib. Weder die Bewerberstädte noch die Abgeordneten hätten gewusst, nach welchen Kriterien überhaupt entschieden wurde.

Halbleib findet zudem, dass die wenig verklausulierte Bekanntgabe durch Ministerpräsident Seehofer "eher an Gutsherrenart als an demokratische Gepflogenheit" erinnere, weil nicht einmal der Bayerische Landtag noch der zuständige Ausschuss überhaupt mit einbezogen wurden. Dabei stelle dieser die Mittel bereit, so Halbleib.

Die SPD-Fraktion wird die Entscheidung im Landtag auf den Prüfstand stellen, die Einzelheiten des Verfahrens und der Entscheidungsfindung müssen offengelegt werden.

# Jede dritte Brücke in Unterfranken ist dringend sanierungsbedürftig MdL Halbleib sieht großen Handlungsbedarf



Eine Parlamentarische Anfrage der SPD-Landtagsfraktion hat ergeben, dass in den sieben Regierungsbezirken Bayerns an insgesamt 1.343 Brücken in staatlicher Baulast grundlegende Sanierungen notwendig sind. Das entspricht einem Anteil von 26,9 Prozent bei einer Brücken-Gesamtzahl von 4.992. Tatsächlich saniert würden dieses und nächstes Jahr jedoch nur 141 Brücken, also lediglich ein Zehntel der dringend sanierungsungsbedürftigen Brücken.

Wie nun der SPD-Abgeordnete und Haushaltsexperte Volkmar Halbleib mitteilt, sind die Staatsstraßenbrücken in Unterfranken überdurchschnittlich sanierungsbedürftig, gut 33 Prozent seien es hier. In Unterfranken gibt es 634 Brücken in staatlicher Baulast, bei 31 Brücken ist eine umgehende Instandsetzung notwendig, bei 178 eine kurzfristige und bei 249 eine mittelfristige Instandsetzung.

"Der Zustand vieler Brücken in Unterfranken ist bereits jetzt bedenklich, die zu erwartenden neuen Winterschäden an bisher passablen Brücken werden hinzukommen, die Kosten für die Sanierungen werden unverhältnismäßig ansteigen", prognostiziert Halbleib.



www.volkmar-halbleib.de

# Auch in Würzburg Fehlverwendung und hohe Rücklagen: Massenpetition will Studiengebühren abschaffen!



Die Mitglieder der Juso-Hochschulgruppe (v.l.n.r) Lara Urban, Kathrin Nikolaus und Marcus Blanke sammeln gemeinsam mit MdL Volkmar Halbleib Unterschriften für die Massenpetition.

Studiengebühren belasten nachweislich das Studium für Studierende aus Familien mit unteren und mittleren Einkommen überproportional und sind deshalb sozial ungerecht. Die bayerische SPD und die Juso-Hochschulgruppen fordern daher die Abschaffung der Studiengebühren an sämtlichen Hochschulen im Freistaat.

Die SPD-Landtagsfraktion hat nun eine Massenpetition initiiert, um die Abschaffung durchzusetzen. Weit über 10.000 Unterschriften sind bayernweit schon gesammelt worden. Der SPD-Landtagsabgeordnete Volkmar Halbleib warb nun gemeinsam mit Mitgliedern der Würzburger Juso-Hochschulgruppe im Foyer der Hubland-Mensa erfolgreich um Unterschriften für die Petition: "Studiengebühren sind eine soziale Barriere gerade für Kinder aus einkommensschwächeren Familien, für die die Finanzierung dies Studiums ohnehin ein Kraftakt ist!" machte Halbleib deutlich.

Halbleib sieht auch kritisch, "dass viele Universitäten inzwischen die Gebühren anhäufen und zudem Dinge finanzieren, für die der Freistaat in der Pflicht ist."

Leider sei dies auch an der Universität Würzburg nicht anders: Bis Ende 2010 wurden hier 10,5 Millionen Euro Studiengebühren angehäuft, die bis heute nicht ausgegeben worden seien, kritisierte Tobias Pietsch, Sprecher der Juso Hochschulgruppe Würzburg. "Mit 106 Millionen Euro landesweit, die auf Halde liegen, ist für uns die Unsinnigkeit von Studiengebühren belegt."

## Der TV Ochsenfurt zu Besuch im Bayerischen Landtag



Volkmar Halbleib konnte fast 50 Mitglieder des TV Ochsenfurt im Bayerischen Landtag begrüßen. Die Gäste aus seiner Heimatstadt waren gerne seiner Einladung nach München gefolgt. Halbleib berichtete über seine Tätigkeiten als Abgeordneter und als stellvertretender Vorsitzender im Haushaltsausschuss des Landtags. Erfreut und ein bisschen stolz war Halbleib, dass durch die Gäste aus seiner Heimat die wunderbare Ochsenfurter Tracht im Maximilianeum zu sehen war.



## MdL a.D. Herbert Franz feierte seinen 75. Geburtstag

### Jahrzehntelanger Einsatz für ein soziales Mainfranken



v.l.n.r.: Stefan Wolfshörndl, Georg Rosenthal, Walter Kolbow, Volkmar Halbleib, Marion Reuther, Heinz Koch und Werner Hillecke.

Herbert Franz, engagierter SPD-Politiker und Ehrenvorsitzender der SPD im Landkreis Würzburg, feierte im Oktober seinen 75. Geburtstag. 23 Jahre lang, nämlich von 1974 bis 1997, war er Vorsitzender der SPD im Landkreis, von 1981 bis 1998 saß er als Abgeordneter für seine Partei im Bayerischen Landtag.

Sein politisches Engagement ging immer weit über den Einsatz für seine engere Heimat hinaus. Der anerkannte Sozial- und Haushaltspolitiker

kämpfte über Jahrzehnte hinweg für ein soziales und wirtschaftlich starkes Unterfranken, ob im Haushaltsausschuss des Landtags, dessen stellvertretender Vorsitzender er zuletzt war, oder als langjähriger AWO-Bezirksvorsitzender. Bis heute gilt er Vielen als das soziale Gesicht Mainfrankens, auch die AWO-Unterfranken ernannte ihn 2008 zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Halbleib betonte, dass sich Herbert Franz durch seine unbestrittene Fachkompetenz, seinen Fleiß, durch gründliche Arbeit und durch stets konsequentes Handeln parteiübergreifend große Anerkennung erarbeitet habe. Wie kein zweiter hätte er es verstanden, die parlamentarische Arbeit direkt in praktische Vorteile für die Menschen vor Ort umwandeln zu können.

## <u>SPD-Vertriebenenpolitiker in Schlesien auf den Spuren von Willy Brandt,</u> Julius Leber und Ferdinand Lassalle





Der Arbeitskreis Vertriebene der Landtags-SPD mit seiner Sprecherin Christa Naaß und Landtags-Vizepräsident Franz Maget an der Spitze besuchte in der Allerheiligen-Woche das südliche Polen. Die Tour der Abgeordneten führte nach Ober- und Niederschlesien mit zahlreichen Besuchsstationen und Gesprächsterminen in Krakau, Auschwitz, Gleiwitz, Oppeln, Groß Stein, Breslau, Schweidnitz und Kreisau. Auf dem Bild links: Volkmar Halbleib mit Christa Naaß und Norbert Rasch, Vorsitzender der Deutschen im Bezirk Oppeln; Bild rechts: mit Franz Maget am Grab von Ferdinand Lassalle.



www.volkmar-halbleib.de

## Meine Tätigkeit als finanzpolitischer Sprecher

## SPD: Finanztransaktionssteuer schafft mehr Steuergerechtigkeit

Finanzsprecher Volkmar Halbleib: Die Evangelische Landeskirche trifft mit ihrer Unterschriftenaktion den Nerv der Zeit

Die SPD-Landtagsfraktion bekräftigt ihre Zustimmung zur Unterschriftenaktion der evangelischen Landeskirche und des Diakonischen Werks Bayern zur Forderung einer Finanztransaktionssteuer. Stellvertretender Vorsitzender und Finanzsprecher der SPD-Landtagsfraktion, Volkmar Halbleib: "Es muss gelingen, die Verursacher der Finanzkrise an den entstandenen Kosten zur Bewältigung dieser Krise zu beteiligen und die Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen nicht weiter zu belasten."

Auch für die SPD ist die Einführung der Transaktionssteuer ein wichtiges Ziel. "Neben mehr Steuergerechtigkeit schafft die Steuer eine Einnahmequelle für Investitionen in Stabilität und Wachstum in Europa. Gleichzeitig kann sie als Instrument zur Korrektur von Fehlentwicklungen auf den Finanzmärkten genutzt werden", betont Halbleib.

Bisher wurden Finanztransaktionen nicht besteuert; dies müsse dringend geändert werden, fordert der SPD-Finanzexperte: "Solange keine internationale oder europäische Regelung gefunden wird, wollen wir eine nationale Börsenumsatzsteuer einführen und damit drei Milliarden Euro zusätzlich einnehmen."

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14271&nav=aktuell">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14271&nav=aktuell</a>

## <u>Steuermehreinnahmen gezielt investieren: in Bildung, erneuerbare Energien,</u> <u>Soziales und in die Kommunen</u>

Qualitatives Wachstum und haushaltspoltische Verantwortung für Bayern. Volkmar Halbleib stellt die thematischen Schwerpunkte der SPD-Landtagsfraktion für die Haushaltsberatungen 2012 vor

Nach der aktuellen Steuerschätzung sprudeln auch für den Freistaat Bayern die Steuerquellen. Von den Mehreinahmen in Höhe von insgesamt 3,5 Milliarden Euro in diesem und im kommenden Jahr will die SPD-Landtagsfraktion 750 Millionen gezielt investieren: in Bildung, in erneuerbare Energien und Wirtschaftsförderung, in den Sozialbereich sowie die in die Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung. Das hat der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und haushaltspolitische Sprecher, Volkmar Halbleib, mit Blick auf den Nachtragshaushalt 2012 in München angekündigt.

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14344&nav=aktuell">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14344&nav=aktuell</a>



www.volkmar-halbleib.de

# <u>Staat verschenkt Millionen Euro: Rechnungshof bekräftigt SPD-Kritik an skandalösem Steuervollzug</u>

Haushaltssprecher Volkmar Halbleib: Mehr Personal für die Steuerverwaltung - Erblastfonds für BayernLB nötig - Zeitgemäßes Museumskonzept überfällig

Der SPD-Haushaltssprecher Volkmar Halbleib sieht sich durch den heute in München vorgelegten Bericht des Bayerischen Obersten Rechnungshofs (ORH) in seiner Kritik an der Staatsregierung bestätigt. Dies trifft besonders auf den mangelhaften Steuervollzug, den Umgang mit dem Debakel bei der BayernLB, die veraltete Konzeption der staatlichen Museumslandschaft sowie auf die überhöhten Gehälter bei der Landeszentrale für Neue Medien (BLM) zu.

### Mangelhafter Steuervollzug in Bayern:

Nach Halbleibs Meinung ist der mangelnde Steuervollzug in Bayern mittlerweile ein handfester Skandal: Bei der betriebsnahen Veranlagung beträgt der Personalmangel 43,5 Prozent oder 236 Prüfer, denn von 542 erforderlichen Stellen sind nur 306 besetzt. Bei der Umsatzsteuerprüfung fehlen gegenüber dem Personalbedarf von vorgesehenen 425 Vollzeitkräften 185 Umsatzsteuerprüfer, das ist ein Defizit von ebenfalls 43,5 Prozent. Ähnlich desolat sieht die Stellenbesetzung bei den Steuerfahndern aus. Bei einem Personalbedarf von 529 Stellen fehlen 193 Fahnder, das ist eine Unterbesetzung von 36,5 Prozent.

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14414&nav=aktuell">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14414&nav=aktuell</a>

## Nachtragshaushalt: Söders Schuldentilgung ist ein Bluff

SPD-Haushaltssprecher Volkmar Halbleib: Versorgungslasten werden aufgeschoben

Der haushaltspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Volkmar Halbleib, bewertet den heute vom bayerischen Kabinett vorgelegten Entwurf für den Nachtragshaushalt 2012 zurückhaltend: "Ich sehe hier viel Stillstand, viele Nullsummenspiele, einen großen Bluff und etliche Marketinggags. Für großen Jubel besteht kein Anlass", erklärt Halbleib.

Ein Bluff ist die von Finanzminister Söder angekündigte Schuldenrückzahlung. Halbleib: "Die Schulden sinken nicht, die Lasten in der Zukunft werden sogar steigen." Denn 250 Millionen Euro Schulden noch im Haushaltsvollzug 2011 zu tilgen, sei angesichts nicht geleisteter Zuführungen zum Versorgungsfonds und zur Versorgungsrücklage in Höhe von 563 Millionen Euro für 2011 und 2012 geradezu grotesk, stellt der SPD-Fraktionsvize fest. Das bedeutet, wie Halbleib vorrechnet, unterm Strich: "Es werden keine Schulden zurückgezahlt, sondern die finanzielle Belastung des Freistaats steigt an. Wenn Söder das als solide Finanzpolitik bezeichnet, dann stehen uns noch einige Überraschungen bevor", so Halbleib.

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14429&nav=aktuell">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14429&nav=aktuell</a>



www.volkmar-halbleib.de

## Aktuelles aus der bayerischen Landespolitik

## <u>Gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern</u> <u>sollen Verfassungsrang erhalten</u>

Ländliche Regionen dürfen nicht ausbluten: Sozialdemokraten legen Gesetzentwurf für Verfassungsänderung vor

Die SPD-Landtagsfraktion will das Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern zu schaffen, in die Verfassung aufnehmen und legt einen entsprechenden Gesetzentwurf vor. Seit längerer Zeit ist zu beobachten, dass die Ballungszentren einen Zuwachs verzeichnen, während andere Regionen zum Teil dramatische Verluste durch Abwanderung hinnehmen müssen. Betroffen davon sind insbesondere die Regierungsbezirke Oberfranken und Teile Unterfrankens und der Oberpfalz. Der oberfränkische Abgeordnete Dr. Christoph Rabenstein und die Sprecherin für den ländlichen Raum, Annette Karl, setzen sich dafür ein, den Artikel 3 der Verfassung des Freistaates Bayern mit dem Satz "Der Staat sorgt für gleichwertige und gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen" zu erweitern. Rabenstein hält dies für dringend erforderlich, denn: "Die Staatsregierung hat dem ländlichen Raum in den letzten Jahren viel versprochen, aber es wurde zu wenig umgesetzt."

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14424&aktiv=1

# <u>BayernLB und Sparkassen: Fuhr Finanzminister Fahrenschon zweigleisig?</u> Schriftliche Anfrage der SPD-Fraktionsvizin Inge Aures soll möglichen Interessenkonflikt Fahrenschons klären

Die SPD-Landtagsfraktion will die Rolle des früheren Finanzministers und neuen Deutschen Sparkassenpräsidenten Georg Fahrenschon im EU-Beihilfeverfahren für die BayernLB näher beleuchten: Geklärt werden soll, ob es eine Kollision der Interessen des Freistaats mit denen des Sparkassenverbandes gegeben hat. "Möglicherweise hat Fahrenschon bereits Vorstellungsgespräche mit dem Sparkassenverband geführt, während er gleichzeitig Verhandlungsführer für das EU-Beihilfeverfahren für die Landesbank war", stellt SPD-Fraktionsvize Inge Aures fest.

Im Zentrum einer Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten steht die Frage: "Wie erklärt es sich, dass erstmals konkrete Forderungen an die bayerischen Sparkassen, einen lange überfälligen Sanierungsbeitrag im Falle der BayernLB zu leisten, aus der bayerischen Staatsregierung verlauten, nachdem die Wahl Georg Fahrenschons zum Deutschen Sparkassenpräsidenten vollzogen ist?" Bekanntlich hatte der neue Finanzminister Söder angekündigt, die Sparkassen an der Rückzahlung der staatlichen Notkredite erheblich beteiligen zu wollen.

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14405&aktiv=1">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14405&aktiv=1</a>



www.volkmar-halbleib.de

## Bayern braucht endlich ein Integrationsgesetz

Integrationspolitische Sprecherin Isabell Zacharias zum Tag der Migranten: SPD legte Initiativen vor - CSU und FDP schieben das Thema auf die lange Bank

Anlässlich des Internationalen Tages der Migranten am 18. Dezember fordert die integrationspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Isabell Zacharias, die Bayerische Staatsregierung auf, endlich ein Integrationsgesetz vorzulegen und damit einen verbindlichen Rahmen für die Integrationspolitik des Freistaats zu schaffen. Die SPD hatte bereits zu Jahresbeginn einen Gesetzentwurf eingebracht.

"Es ist heuchlerisch und unanständig, bei jeder Gelegenheit zu betonen, wie wichtig und richtig ein Integrationsgesetz für Bayern wäre, dann aber nur durch beharrliches Nichtstun zu glänzen. Integration ist für die CSU offensichtlich nur im Bierzelt und auf Pressekonferenzen ein Megathema", erklärt Zacharias und verweist auf den Vorstoß von Ministerpräsident Seehofer auf dem Politischen Aschermittwoch der CSU im Februar und auf die Forderung der CSU-Zukunftskommission im November.

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14432

## SPD kritisiert Beweihräucherung des Schubladen-Schulsystems

Bildungssprecher Güll: Durchlässigkeit ist nur nach unten vorhanden

Der bildungspolitische Sprecher der BayernSPD-Landtagsfraktion, Martin Güll, kritisiert die Beweihräucherung des dreigliedrigen Schulsystems durch Kultusminister Spaenle scharf. "Das System, von dem der Herr Minister spricht, gießt die Bildungskarrieren der Kinder nach der vierten Klasse in Beton", so der Vorsitzende des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag. "Was soll durchlässig sein an einem Schulsystem, in dem mit den Übertrittzeugnissen Kinder mit einem Notendurchschnitt von 2,33 und besser in die Gymnasialschublade, mit 2,66 und besser in die Realschulschublade und alle anderen in die Hauptschulschublade gesteckt werden?"

Im Jahr 2010/2011 sei es nur 63 Hauptschülern gelungen, in die Einführungsklassen der Gymnasien zu wechseln, nur 2,5 Prozent aller Fünftklässler der Realschulen schafften den Sprung an die Gymnasien. "Es ist eine enorme Frustrationstoleranz, die der Minister 10-jährigen Kindern abverlangt. Wir können es uns in Bayern absolut nicht leisten, auch nur ein Talent zu verlieren", erklärt der Bildungsexperte. "Durchlässigkeit ist im bayerischen Schulsystem nur nach unten vorhanden."

Mehr auf der Homepage der SPD Landtagsfraktion Bayern: <a href="http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14427">http://www.spd-landtag.de/presse/details.cfm?ID=14427</a>



## **Aufgemerkt: Termine und Veranstaltungshinweise**

**06. Januar 2012, 11.00 Uhr Neujahrstreffen der SPD Estenfeld**AWO-Heim, Friedrich-Ebert-Straße 13 in Estenfeld

### 28. Januar 2012, 15.00 Uhr

Neujahrsempfang der SPD in Stadt und Landkreis Würzburg mit Prof. Dr. Peter Bofinger TGV-Sporthalle, Wolfstalstraße 47 in Veitshöchheim, Einlass ab 14.30 Uhr, Anmeldung unter: <a href="mailto:neujahrsempfang@spd-wuerzburg.de">neujahrsempfang@spd-wuerzburg.de</a>

22. Februar 2012, 19.30 Uhr Politischer Aschermittwoch der SPD Zellerau mit Volkmar Halbleib und stellv. AOK-Direktor Roland Lörner Gasthaus "Zum Onkel", Frankfurter Straße 34, Würzburg

#### 23. Februar 2012, 18.30 Uhr

**Büttelbrunner Donnertag mit Markus Rinderspacher** Kulturforum Alte Kirche, Lindenstraße, Waldbüttelbrunn

#### **Mein Team**

Martin Bielawski, Organisation Michael Frank, Pressearbeit und inhaltliche Zuarbeit Niyazi Akcay, Bürgeranliegen Max Dörflein

Mein Bürgerbüro

Semmelstraße 46R 97070 Würzburg Tel.: 0931/59384 Fax: 0931/53030

Mail: buergerbuero-halbleib@t-online.de Bürozeiten: Montag bis Freitag, 10-16 Uhr

### **Impressum**

Herausgeber: Volkmar Halbleib, MdL

Redaktion: Michael Frank Abgeordnetenbüro im Hannsheinz-Bauer-Haus

Semmelstraße 46R 97070 Würzburg